



# Rollende Waldschulen: Schulkinder im »Visier« der Jäger

Von Elke Mertens, Politischer Arbeitskreis für Tierrechte in Europa, PAKT e.V.

Wo präsentieren sich Jäger gerne als harmlose Natur- und Tierschützer? Insbesondere an Grundschulen, denn hier haben die Jäger des Deutschen Jagdschutzverbandes mit ihren »Rollenden Waldschulen« und »Lernort Natur« leichtes Spiel: Die kleinen Kinder können sich noch keine Meinung zur Argumentation der Jäger und zur Jagd gebildet haben, und die meisten Lehrkräfte zeigen nach unseren Erfahrungen kein Interesse, sich mit den »Informationen« der Jäger kritisch auseinanderzusetzen. Wenn die Jäger einseitig unterrichtend in einer Schulklasse auftreten, ist das ein Verstoß beispielsweise gegen das nordrhein-westfälische Schulgesetz: Dort heißt es in §2, dass Schülerinnen und Schüler nicht einseitig beeinflusst werden dürfen und Schulleiter und Lehrer ihre Aufgaben unparteilich wahrnehmen.

Selbst Kindergärten sind nicht vor Jäger-Reklame sicher. In Thüringen wurde im Februar 2007 ein Malwettbewerb für Vorschulkinder ausgeschrieben - Motto: »Kinder malen den Jäger«. Ziel der Gemeinschaftsaktion zwischen dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, dem Landesjagdverband und der Jagd-Messe Erfurt (»Reiten-Jagen-Fischen«) war es, »den Nachwuchs frühzeitig für das Berufsbild des Jägers zu begeistern«.

Als Hauptpreis für den Sieger-Kindergarten winkte ein »echter Hochsitz«, also eines der Geräte, von denen aus der größte Teil der Rehe und Wildschweine in Deutschland geschossen wird. Im Kindergarten sollte der Hochsitz aber dann als Baumhaus benutzt werden - ein perfider Schachzug, kleinen Kindern die Harmlosigkeit von Jägern und Hochsitzen anzutragen.



Bild: Pelli

**Welche Folge hat der Anblick von Tod und Gewalt auf die Seelen von Kindern? - Psychologen weisen darauf hin, dass viele Gewalttäter bereits in ihrer Kindheit Tiere gequält haben.**

Ziel der Jäger ist auch die Offene Ganztagschule: »Die OGTS wird die Schullandschaft der Zukunft prägen. Ihre Konzeption setzt auf die Mitwirkung außerschulischer Partner. Hier liegen zahlreiche Möglichkeiten für LERNORT NATUR«, heißt es in einer Ankündigung zum Jäger-Seminar »LERNORT NATUR an der OGTS«. Einige Landesjagdverbände sollen bereits mit Ganztagschulen kooperieren.

Auch die fünf Jugendwaldheime in Nordrhein-Westfalen, die über 6.000 Kinder im Jahr betreuen, sind ideologisch DJV-kompatibel. Einer der Themenschwerpunkte im Unterricht der Jugendwaldheime ist »Jagdkunde: Notwendigkeit der Jagd, Jagdmethoden, Wildhege, der Hund als Gehilfe des Jägers« - und die Schülerinnen und Schüler helfen beim Herstellen und Reparieren

jagdlicher Einrichtungen wie Hochsitzen mit.

**»Als im und mit dem Wald arbeitende Institution sehen wir es aber gerade auch als unsere Pflicht an, Kinder über die Bedeutung der Jagd als Wildtiermanagement für den Wald und seine Zusammensetzung aufzuklären«, schrieb 2006 der Pressereferent der nordrhein-westfälischen Forstverwaltung.**



Bild: Respek Tiere

## Lernort Natur: »PR-Mittel für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit« der Jäger

»Die LERNORT NATUR-Initiative als das PR-Mittel für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit der Jagdverbände«, heißt es in der Ankündigung zum Jäger-Seminar mit dem Titel: »Was geht ab? LERNORT NATUR ist Öffentlichkeitsarbeit pur«.

Seit 1991 sind DJV-Jäger mit LERNORT NATUR-Mobilen unterwegs (»Rollende Waldschule«, »Erlebnisschule Wald und Wild«), um Exponate und Unterrichtsmaterialien zu den Themen Wildtiere, Jagd und Natur z.B. zur Schule zu bringen.

## Jäger vermitteln Natur-Zusammenhänge konträr zu Erkenntnissen aus Ökologie, Natur- und Tierschutz

Allerdings vermitteln die Jäger die »Zusammenhänge in der Natur« oft völlig konträr zu Erkenntnissen aus Ökologie, Naturschutz und Tierschutz: Zum Beispiel, dass die Jagd auf Füchse die Verbreitung des Fuchsbandwurms und die Tollwut eingedämmt habe, obwohl die Fuchsjagd nachweislich vielerorts zur Ausbreitung der Tollwut geführt hat; dass Jäger nur ab und zu ein krankes Tier schießen würden, obwohl die Jäger jedes Jahr über fünf Millionen Wildtiere grausam töten; dass, wenn die Jäger Frettchen in Kaninchenbaue schicken und die Kaninchen hinausflüchten, die Jäger nur deshalb an den Ausgängen der Baue stünden, um zu sehen, ob die flüchtenden Kaninchen männlich oder weiblich seien - obwohl die Jäger die chancenlosen Kaninchen in Wirklichkeit hinterhältig abknallen.

## Was die Jäger und »Lernort Natur« verschweigen

Die Öffentlichkeitsarbeit der Jäger verschweigt konsequent all die Dinge, derentwegen die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland die Jagd ablehnt: die grausigen Tierquälereien durch die Fallenjagd, auf die die Jägerschaft nicht verzichten will; die zu Krüppeln geschossenen Tiere, die qualvoll weiterleben; die schwer verletzten Tiere, die auf der Flucht vor den Jägern mit ihren Läufen in ihren eigenen Eingeweiden hängen bleiben; die manchmal tagelange »Nachsuche« angeschossener Tiere, die unter größten Qualen versuchen zu entkommen; die Lockmittel und Futterstellen, die den Jägern bequemes Abballern ermöglichen oder die Fallenjagd erleichtern; die Treibjagden, bei denen die ganze Tierwelt im Areal in Angst und Schrecken versetzt wird; die herzerreißenden Schreie angeschossener Tiere - Feldhasen z.B. schreien wie kleine Kinder; die ca. 40.000 Hunde und 300.000 Katzen, die jedes Jahr von Jägern erschossen oder in Fallen gefangen und dann aus nächster Distanz erschossen werden oder, in Säcke gesteckt, so lange auf den Boden geschlagen werden, bis sie tot sind; Perversitäten wie das Fuchslockmittel, für das eine halbe Katze mit Wasser im Mixer flüssig gemacht und in Flaschen abgefüllt wird, um dann noch vier Wochen zu »reifen«; die Naturverseuchung durch ca. 4.500 Tonnen Blei, die die Jäger jährlich verschießen; entlarvende Sätze, wie: »Die Jagd darf und soll auch Freude machen. All denen, die Jagd auf eine Form der Schädlingsbekämpfung reduzieren wollen, erteilen wir eine klare Absage« (so der nordrhein-westfälische Umweltminister Uhlenberg, CDU).

Angesichts der Grausamkeiten, die untrennbar mit der Jagdausübung verbunden sind, verstecken sich die Jäger gerne hinter dem Schlagwort »Naturschutz durch Nutzung«, wobei »Nutzung« der

>>>



*Kinder lieben Tiere - von Natur aus. Das wissen auch die Jäger. Darum erzählen sie ihnen mit ihren »Rollenden Waldschulen« Jäger-Märchen und lassen sie ausgestopfte Tiere streicheln. Dass sie jedes Jahr eine Million Rehe schießen - Rehmütter und ihre Kinder -, sagen die Jäger den Kindern in der Schule nicht...*



*Die überwiegende Mehrheit der Deutschen lehnt die Hobbyjagd ab - und unter jungen Menschen ist die Zahl der Jagdgegner am größten. Kein Wunder, dass die Jäger über Nachwuchsprobleme und Überalterung klagen...*

Bilder: Initiative zur Abschaffung der Jagd



**Bild: Ein Junge auf einer Jagdmesse. 2002 erschoss ein Schüler in Erfurt mit einer Jagdwaffe 17 Lehrer und Mitschüler. Die Waffe hatte er legal beim Jägerausstatter »Frankonia Jagd« gekauft.**



Bild: RespekTiere

### Erfahrungen einer Mutter:

»In der Klasse 2a verteilt die Klassenlehrerin unseres Sohnes Fabian Stundenpläne des Landesjagdverbandes. Mein Versuch, von der Lehrerin und von der Rektorin in Erfahrung zu bringen, wie die Schule an Stundenpläne des Landesjagdverbandes gekommen sei, scheitert. Die Klassenlehrerin ist über meine Frage völlig erstaunt, weil, wie sie sagt, da doch nur nette Tierbildchen zu sehen seien (ein nicht so nettes Bild hat sie offenbar übersehen: Es zeigt, wie ein Jäger ein totes Reh hinter sich herzieht). Ich informiere die stellvertretende Schulleiterin über das, was die Jäger verschweigen, gebe ihr Info-Broschüren zum Thema „Jagd“ vom Deutschen Tierschutzbund. Außerdem erkläre ich ihr, dass wir als Eltern wünschen, dass, wenn die Jäger in der Schule Unterricht machen dürfen, Tierschützern/Tierrechtlern ebenso Gelegenheit gegeben wird, in gleichem Umfang ihre Position zur Jagd darzulegen. Sie hört sich alles an und nimmt das Info-Material entgegen. Das ist aber auch schon alles.

In der 3. Klasse fährt Fabian auf Klassenfahrt ins Jugendwaldheim. Die Lehrerin findet es »unproblematisch«, dass der Jugendwaldheimleiter - ein Jäger - den Kindern vorgemacht hat, wie man einen Blattschuss anlegt und geschildert hat, durch welche Haut- und Knoenschichten die Kugel beim Blattschuss geht, und dass er den Kindern mehrere Geschichten erzählt hat, wie er selber Hirsche erschossen hat und wie einer seiner Jagdkameraden den größten Geweihhirsch „erlegte“.

Zwei Jahre später unterrichten Jäger mit der „Rollenden Waldschule“ die Kinder 4. Klasse. Unsere Tochter Jessica hat notiert, was die Jäger zum Beispiel gesagt haben:

- Die Jäger schicken Frettchen in Kaninchenbauten, und die Jäger stehen an der anderen Seite der Bauten und gucken, wenn die Kaninchen aus den Bauten rennen, ob es männliche oder weibliche Kaninchen sind;
- Die Jäger schießen mehr Männchen als Weibchen, z.B. bei Fasanen;
- Die Jäger schießen auch nur so viele Tiere, dass es für ein oder mehrere Jahre noch Tiere gibt.

In einem Artikel des Sonntagsblättchens hieß es unter der Überschrift „Rollende Waldschule bringt den Kindern die Natur näher“ unter anderem: „Auch die Jagdarten, wie beispielsweise die Ansitz-, Bau- und Gesellschaftsjagd, sowie die Pirsch und die Jagd mit Frettchen ... werden in der Unterrichtsstunde der ‚Rollenden Waldschule‘ vorgestellt.“

Erneut protestierten wir ohne Erfolg bei der Schulleitung.

Das zuständige Schulamt antwortete auf unsere Dienstaufsichtsbeschwerde wegen wiederholter einseitiger Beeinflussung durch die Jäger: „Die Mitglieder der Schulkonferenz sehen in den Ausführungen des Heegerings keine einseitige Beeinflussung der Kinder und halten es demzufolge auch nicht für notwendig, andere Referenten einzuladen“....«

Euphemismus für »Jagd« ist. Ohne Nutzung, behaupten die Jäger, könnten die natürlichen Prozesse, an denen sich auch der Naturschutz orientiere, nicht ablaufen - und das muss auch schon dem Nachwuchs beigebracht werden: »Jäger und Jägerinnen vermitteln Natur- und Umweltbildung unter der deutlichen Einbeziehung des Aspektes der Nutzung. Die geeignete pädagogische altersgerechte Vermittlung des Themas der Jagd als nachhaltige Nutzung ist Bestandteil von `Lernort Natur`. Schutz durch Nutzung muss mit Beispielen und pädagogisch/didaktischen Maßnahmen verdeutlicht werden.«

In diesem Sinne präsentierten sich der Deutsche Jagdschutz-Verband, der Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen und die jägernahe Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auf Europas größter Bildungsmesse »Didacta«: In einer Sonderschau »Natur erleben« warben die Waidmänner mit einem »facettenreichen Waldpädagogik-Angebot für Kindergärten und Schulen«, »Unterrichtsmaterialien zu Wald und Wild«, »praktische Arbeit mit der Rollenden Waldschule und Beratung von Pädagogen der Offenen Ganztagschulen«. - Die Jäger sind auf den Zug des gestiegenen Stellenwertes der Natur- und Umweltbildung aufgesprungen, und wenn Naturschutz-, Tierschutz- und Umweltverbände nicht schnell handeln und sich selbst in Schulen und Kindergärten einbringen, wird dieser Zug für sie abgefahren sein.

### Aktiv werden gegen Jagdpropaganda an Schulen

Die Jäger finden heute überall in den Regierungen von Bund und Ländern vertrauensvolle Ansprechpartner. Allen voran Nordrhein-Westfalen: Die Landesregierung setzt sich aktiv für die Interessen der Jäger ein, der Chef der Jugendwaldheime, Umweltminister Uhlenberg (CDU), ist passionierter Hobby-Jäger, auch Schulministerin Sommer (CDU) ist passionierte Hobby-Jägerin. Das bietet den Jägern ungeahnte Möglichkeiten, ihre Jagd-Reklame in Kindergärten und Schulen voranzutreiben. So forderte auch der Bundesjägertag 2006, »die Anerkennung von `Lernort Natur` als umweltpädagogische Maßnahme durch Institutionen im bildungspolitischen Bereich« weiterhin anzustreben.

Deshalb hat PAKT e.V., ausgehend von Nordrhein-Westfalen, eine bundesweit arbeitende Arbeitsgemeinschaft gegründet, um

- Erfahrungen aus Schulen / Kindergärten aus allen Bundesländern zu sammeln,
- Eltern-/ Lehrer-/ Erzieher-/ Schülerverbände auf die Jagd-Problematik aufmerksam zu machen,
- rechtliche und argumentative Hilfestellungen für Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen und SchülerInnen gegen Jagdpropaganda zu entwickeln,
- das Erstellen tier- und naturschützerisch sinnvoller Unterrichtsmaterialien zu heimischer Flora und Fauna zu forcieren und zu koordinieren.

#### Kontakt:

PAKT e.V. c/o Umwelt-Zentrum  
Merowingerstr. 88  
40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211-9337451  
E-Mail: paktev@t-online.de  
www.paktev.de



Ausführlicher Artikel zu diesem Thema: [www.biosphaere.info](http://www.biosphaere.info)